

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch**

**Luther, Martin**

**Tubing., 1630**

Cap. XXXIX.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

Das es regnet außs Land 26  
 da niemand ist in der Weisheit  
 da kein Mensch ist. Das 27  
 erfüllet die einöden vnd  
 wildniß vnd machet dß Gras  
 wachset. Wer ist der regens 28  
 vater. Wer hat die troffen  
 des Thaus gezeuget. Auf 29  
 weß teib ist das Eß gegangen  
 vnter dem Himmel gezeuget.  
 Das das wasser ver- 30  
 korgen wird wie vnter steinen  
 vnd die tieffe oben gestehet.  
 Kanst du die bände 31  
 der sieben Sterne zusamen  
 binden. Oder das 32  
 band des Orion außlösen.  
 Kanst du den Morgenstern 33  
 berück bringen zu seiner  
 zeit. Oder den Wagen am  
 Himmel abey seine kinder  
 führen. Wer seest du wie der 34  
 Himmel zu regieren ist. Oder  
 kanst du ihn meistern auß  
 erde. Kanst du deinen Don- 35  
 ner in der Wolck hoch her-  
 führen. Oder wirst du die  
 menge des wassers verdeckt.  
 Kanst du die blißen auß- 36  
 lassen. Das sie hinfaben  
 vnd sprechen. Hie sind wir.  
 Wer gibt die Weisheit im 37  
 veyborgten. Wer gibt ver-  
 ständige gedanden. Wer ist  
 so weise. Der die Wolcken er-  
 zeulen kan. Wer kan die  
 Wasser schleude am Himmel  
 verstopfen. Weñ der Staub 38  
 begossen wird. Das er zu  
 hauff leufft vnd die Klöße  
 aneinandir kleben.  
 CAP. XXXIX. Von Gottes  
 wunderlichen werden vnd  
 den Thieren.  
 Kanst du die Löwen iren 1  
 vauß zu wegen gebe. vnd  
 die jungen Löwen kättigen.

Das sie sich legen in ihre  
 stärke vnd umhen in der hö-  
 le da sie lauere. Wer be-  
 reitet dem Hahr die speise.  
 wenn seine zungen zu Gott  
 rufen vnd klegen irre weñ  
 sie nicht zu essen habent  
 4 Weissest du die zeit / wenn  
 die Gemfen auß den Felsen  
 5 geben. Oder hast du ge-  
 merckt / wenn die Hirschen  
 schwanger gehen. Fast du  
 erzehlet ire Monden / wenn  
 sie vol werden. Oder weissest  
 du die zeit / wenn sie gebert  
 6 Sie beugen sich / wenn sie  
 geben / vnd reissen sich  
 vnd lassen auß ire jungen.  
 7 Tre junge werden seiff / vn-  
 nehet sich im Geruch vnd  
 gehen auß vnd kommen nit  
 8 wider zu ihnen. Wer hat  
 das Wild so froh lassen ge-  
 hen. Wer hat die Bände des  
 9 Wilds außgeschet. Dem  
 ich das Feld zum Kaufe ge-  
 10 geben habe / vnd die Wä-  
 lde zur Wohnung. Es ver-  
 laube das gemel der stadt  
 11 das pochen des reibers hö-  
 12 ret es nit. Es schauer nach  
 13 ist / vnd suchet wo es grüne  
 14 ist. Meinst du das Ein-  
 15 horn werde sich dienen vnter  
 werde kleben an deiner  
 16 Krippen. Kanst du im dem  
 joch anten lassen die furchen  
 zu machet / als es hinder die  
 17 brode in furchen. Magst  
 du dich auß es verlassen  
 das es stark ist vnd  
 18 wirft es dir lassen arbeit  
 19 stene. Magst du ihm frauen  
 das es einen Samen dir  
 20 widerbringe / vnd in deine  
 21 Scheuren samle. Die federn  
 des paven sind schöner  
 denn

denn die Klügel vñnd se-  
 dem des Chaos. Den sein 17  
 Cher auf die Erden lässe/  
 vñnd läset sie die heißen er-  
 den außzuhitzen. Er vergisset 18  
 daß sie möden zueretten  
 werden / vñnd ein wild thier  
 sie zubredt. Er wirdt so 19  
 hart gegen seine kintzen/  
 als wören sie nicht sein/  
 Abtets nicht / daß er vñnd  
 sonst arbeitet. Deß Gott hat 20  
 ihm die Weisheit genom-  
 men / vñnd hat ihm keinen  
 verstand mitgetheiligt. Zur 21  
 zeit wenn er hoch sehet / er-  
 höhet er sich / vñnd verlächt  
 beide Noß vñnd Mäh. Kanst 22  
 du dem Noß kräftt geben/  
 Oder seinen hals zieren  
 mit seinem geschrey. Kanst 23  
 du es schreden wie die heu-  
 schredens / Das ist preiß sei-  
 ner nasen / was schwödtlich  
 ist. Es strampfet auff den 24  
 hoden / vñnd ist freidig mit  
 krafft / vñnd zeucht auß den  
 geharnnisbüten entgegen.  
 Es spottet der forcht / vñnd 25  
 erschrickt nicht / vñnd krencht  
 für dem Schwert nie. Weis 26  
 gleich wideres klinget der  
 Säber / vñnd glänzet beide  
 spieß vñnd lansen. Es zittert 27  
 vñnd tobet vñnd schwärret in  
 die Erden / vñnd achtet nit der  
 Diometen halle. Wenn die 28  
 Diomete fast klinget / spricht  
 es Hi / vñnd rüdt den  
 kreit von fernne / dß schrey-  
 en der hürken vñnd ja 29  
 zen. Krenget der Habidit  
 durch deinen verstand / vñnd  
 breitet seine klügel gegen  
 Mittag / krenget der Adler 30  
 auß deinem befehl so hoch/  
 daß er sein nest inn der hö-  
 he machet. In felsen woh- 31

net er / vñnd bleibt auff  
 den tippen an felsen / vñnd  
 2 in vösten orten. Von danne  
 schauet er nach der speiße  
 vñnd seine augen sehen ferne  
 3 Seine iuggen sauffen blut  
 vñnd wo ein aadiff / da iser.  
 4 Vñnd der Herr antwortet  
 5 Hiob vñnd sprach: Wer mit  
 dem Mundt sagen hadern  
 will / solt in der nicht be-  
 bringen / Vñnd wer Gott ta-  
 dellet / Soll der nicht veran-  
 6 worten. Hiob aber antwor-  
 tet dem Herren / vñnd sprach:  
 7 Siehe ich bin zuseidtfertig  
 gewest / was soll ich antwor-  
 ten / Ich wil meine hand  
 auß meinen Mundt legen.  
 8 Ich hab ein mal geredt /  
 darum wil ich nicht mehr  
 antworten / he: nach wil ichs  
 nicht mehr thun.  
 Cap. XL. Gottes macht an dem  
 Behemoth.

1 **V**ñnd der Herr antwortet  
 Hiob auß einem Weider  
 2 vñnd sprach: Gärte / wie ein  
 Mann / deine kenden / Ich  
 wil dir fragen / lehre mich.  
 3 Soltest du mein vñndheil  
 zu nicht machen / vñnd mich  
 verdammen / daß du gerecht  
 4 sehest / Hast du einen arm  
 wie Gott / vñnd kanst mit  
 gleicher Stimme donnern /  
 5 als er thut / Schmut dich  
 mit pracht / vñnd erhebe dich  
 zeuch dich löblich vñnd herr-  
 6 lich an. Streue auß den  
 zorn deines grimms / schau  
 an die hochmütigen / wo sie  
 7 sind / vñnd demütige sie. Ja  
 schau die Hochmütigen / wo  
 sie sind / vñnd krenge sie / vñnd  
 8 mache die gottlichen Sünne  
 wo sie sind. Verscharre sie  
 miteinander / inn die Er-  
 den